

Sex macht lange Spaß - theoretisch

Amerikanische Studie zeigt: Nicht die Zahl der Lebensjahre, sondern die Gesundheit ist entscheidend für eine erfüllte Sexualität im Alter

(pp).- Je älter, desto kälter? Die Ergebnisse einer amerikanischen Studie zur Alterssexualität widerlegen das Vorurteil, dass Sex nur etwas für junge Leute ist und die Lust auf die Lust mit den Jahren automatisch aufhört. Im Rahmen der ersten nationalen Erhebung zum Sexualverhalten und sexuellen Problemen älterer Menschen in den USA wurden 3.500 Frauen und Männer im Alter von 57 bis zu 85 Jahren rund ums Thema befragt. Dabei ergab sich, dass die meisten dem Sex einen hohen Stellenwert in ihrem Leben zuschreiben und die Häufigkeit sexueller Aktivität bei denen, die aktiv sind, zwischen Anfang 50 und Anfang 70 nur geringfügig nachlässt.

Wie die Daten des „National Social Life, Health and Aging Project (NSHAP)“ der University of Chicago außerdem zeigen, genießen auch viele weit über 70- und 80-jährige US-Bürgerinnen und -Bürger die Liebe, haben Geschlechtsverkehr, Oralsex oder masturbieren. Eine der wichtigsten Erkenntnisse der NSHAP: Nicht die Zahl der Lebensjahre ist entscheidend für eine erfüllte Sexualität, sondern der Gesundheitszustand. Erst in Verbindung mit gesundheitlichen Problemen wird das biologische Alter zum Lustkiller. „Wir haben herausgefunden, dass sich alte Menschen zwar nach wie vor für Sex interessieren und auch daran teilhaben. Doch bei vielen stellen sich gesundheitliche Störungen ein, die die Sexualität beeinträchtigen können“, sagt Stacy Tessler Lindau, Assistant Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie sowie Geriatrie an der Universität von Chicago und Hauptautorin der Studie.

So ging es ab Mitte 70 oft gleichzeitig mit Gesundheit und Sexleben bergab. Über die Hälfte derer, die weiterhin sexuell aktiv waren, klagte über Probleme wie fehlendes Verlangen (43 Prozent der Frauen), Scheidentrockenheit (39 Prozent der Frauen) oder erektile Dysfunktion (37 Prozent der Männer). Wie die Forscher herausfanden, hatten trotzdem nur wenige der Befragten mit einem Arzt über ihre Sexualität gesprochen, seit sie die 50 überschritten hatten: Männer etwas häufiger als Frauen, da es gegen Potenzstörungen wirksame Medikamente gibt. Fast jeder siebte männliche Studienteilnehmer gab an, ein solches Mittel zu nehmen. Auch ein anderer signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern stellte sich heraus: Während 78 Prozent der befragten Männer zwischen 75 und 85 eine Ehefrau oder andere Intimpartnerinnen hatten, waren 60 Prozent der Frauen in dieser Altersgruppe ohne Partner. Nach Meinung der Forscher liegt das zum einen an der in Ehen und Beziehungen vorherrschenden Altersdifferenz von Mann (älter) und Frau (jünger), zum anderen daran, dass Frauen im Schnitt länger leben als Männer.

Christa Wüchner

382 Wörter, 2249 Zeichen (ohne Leerstellen)

Quelle: Lindau, S.T., et al. A national study of sexuality and health among older adults in the U.S. New England Journal of Medicine (2007), 357(8): 762-774

April 2008